

WIR AM NIEDERRHEIN

LANDBLICK

Rund um Rhein und Maas



Werner hat wieder Pech gehabt. Der Regen hat in der Tropennacht einen weiten Bogen um ihn gemacht. Heute bleibt es schwül, 26 bis 28 Grad. Regen bekommen die meisten nicht ab.

GEOCACHING



Willi Miesen pflegt unseren „Schatz von Wissel“. FOTO: SELFIE

Wer hat an der Uhr gedreht....?

Kalkar-Wissel. Seit Jahrhunderten steht stolz das Rittergut Kemnade in Wissel. Nicht nur die Zeit ist dort stehen geblieben sondern auch die Uhr im Türmchen auf dem Dach. Jahrelang blieben die Zeiger stehen. Die Zeit auf Haus Kemnade stand still um punkt 12.30 Uhr!

Doch nun das: Die Zeiger haben sich in den letzten Tagen verstellt. War es der Hausgeist, der unsere Geocacher in die Irre leiten wollte?

Willi Miesen, unser Tourguide in Wissel, lacht: „Nein, es war die Sonne, die den hölzernen Rahmen so austrocknete, dass der gerissen ist. Und dann sind die Zeiger der Uhr gewandert.“ Die Zeiger der Uhr auf Haus Kemnade zeigen die „falsche Uhrzeit“, nämlich 10.20 Uhr. **AUFGEPASST Geocacher!**

Um an die für unser Finale richtigen Koordinaten zu gelangen, notieren Sie sich die Ziffer 12 – nicht die Ziffer 10, die Ihnen die Uhr vorgaukelt! Bis zum 9. September können Sie noch mit uns auf digitale Schatzsuche gehen. Alle Infos: www.nrzd.de/schatzsuche

SIE HABEN GEWONNEN

Spannung pur mit Project Moraine

Ganz schön mysteriös, dieser Autor: Dee Borre, alias Dieter Borrmann aus Bedburg-Hau, schreibt Mystery-Thriller. Drei Exemplare seines aktuellen Buchs „Project Moraine“ haben wir verlost. Gewonnen haben: Petra Lückner aus Rheurdt, Frank Kaisler aus Moers, Sabine Heinen, **Bedburg-Hau.** Die Bücher werden in den nächsten Tagen per Post zugeschickt. Viel Spaß beim Schmökern!

IMPRESSUM

NIEDERRHEINREDAKTION
 Homberger Str. 4, 47441 Moers
 Leitung: HEIKE WALDOR-SCHÄFER.
 Telefon: 02841 1407-80
 Telefax: 02841 1407-89
 E-Mail: niederrhein@nrz.de



Übrigens, die Idee zu dieser Geschichte kam dem Autor, als er im Haus der Geschichte in Bonn die Wandertiefel von Karl Carstens sah. SELFIE (MIT SELBSTAUSLÖSER): PLA

Auf den Spuren von Karl Carstens

Der Bundespräsident wanderte einst durch den Selfkant – bis zum Westzipfel der Republik. Ein Nachgang, mit Umweg, aber ohne Tirolerhut

Von Ingo Plaschke

Selfkant. Vielleicht liegt es ja an der Sonne, die seit rund drei Stunden über meinem Kopf brennt. Ich irre auf holperigen Wegen durch einen Wald, auf der Suche nach dem Ziel meiner Wanderung: dem westlichsten Punkt von Deutschland – dem Westzipfel im Selfkant.

Bloß: Das kleine Schild an der dicken Eiche lässt mich stutzen: „Pieterpad.“ Mist! Ich bin zu weit gelaufen, längst auf niederländischem Boden unterwegs.

Mmmh – zurück über die grüne Grenze. Zwischen zwei Maisfeldern stiefele ich schnurstracks auf ein gelbes Ortsschild zu: Isenbruch. Ein paar Meter weiter steht ein weiteres Schild, darauf ein weißer Pfeil und: „Westlichster Punkt Deutschlands“. Geht doch.

Karl Carstens ist das natürlich nicht passiert. Als der Bundespräsident hier wanderte, hatte er 5000 (!) Menschen hinter sich, die ihm den Weg hätten zeigen können. Noch nie sei er einer „größeren Freundlichkeit“ begegnet als hier, schwärmte das Staatsoberhaupt nach seinem Ausflug ins Heinsberger Land, am 8. Januar 1983.

Wer will, kann die Strecke nachlaufen – oder nachradeln. Auf der Internetseite der Grenzgemeinden Gangel, Selfkant und Waldfeucht sind die Karte und Wegbeschreibung kostenlos herunterzuladen (www.der-selfkant.de, Link: Natur & Bewegungen). Und wer sich nicht ganz so blöd anstellt wie der Autor dieser Zeilen, kommt bestimmt ohne Umweg ans Ziel.

An meiner Vorbereitung hat's nicht gelegen. Über ein Antiquariat



Grenzenloses Europa? Nö, eine Wand als Touristenattraktion. FOTO: PLA

hatte ich das Buch „Wanderungen in Deutschland“ bestellt. Das 366-seitige Werk, 1985 im Verlag Busse + Seewald erschienen, ist offiziell längst vergriffen, wird aber online verhökert – 2,60 Euro kostete mein Exemplar, plus Porto.

Inhalt: Erinnerungen an sämtliche 45 Tagesetappen, die der Bundespräsident mit seiner Frau Veronica während seiner Amtszeit von 1979 bis 1984 absolvierte. Von Hohwacht an der Ostsee bis Garmisch-Patenkirchen. Deutschland zu Fuß, fast 1600 Kilometer.

Erbensuppe und Pippipause

Seine einzige Wanderung am Niederrhein führte ihn im Winter 1983 ganz bewusst zum Westzipfel der Republik. Die Vorbereitungen für die 24 Kilometer-Tour dauerten rund drei Monate und erforderten eine Absprache zwischen den Gemeinden und dem Kreis Heinsberg. Der Schriftverkehr ist in Waldfeucht archiviert – und liest sich genau 35 Jahre später teils amüsant, teils skurril. Kein Ort in



SOMMERSERIE (4/6) Durchs Heinsberger Land

Teil 4: Bundespräsidentenweg, Selfkant

der Gegend sollte benachteiligt werden – und „dem Kreis ist auch anzugeben, in welchem Haus der Bundespräsident mit Gattin die Toilette benutzen kann“.

Start war (und ist) in Waldfeucht. Der erste Mann der Republik kam hierher direkt in Wanderschuhen und mit Tirolerhut vorgefahren. Ein Kinderchor sang „Wohlauf in Gottes schöne Welt“, noch schnell ein Eintrag ins extra dafür angeschaffte Goldene Gemeindebuch – danach los.

„Morjen, morjen“, riefen Anwohner dem prominenten Gast aus Fenstern und Vorgärten ihrer Häuser zu, war in den Lokalzeitungen zu lesen. Und von der Mittagsrast in der Hauptschule in Höngen, bei Erbensuppe aus der Feldküche.

Meine Wegzehrung besteht aus zwei Proteinriegeln, auf denen ich etwas entnervt herumkaue – nachdem ich viel zu lange durch viel zu hohe Brennesseln entlang des Saefelbacher Weges herumgeeiert bin. Meine Beine jucken wie verrückt. Sieht so aus, als ob schon länger

niemand mehr auf den Spuren des Bundespräsidenten gegangen ist. Die Alternative wäre ein Radweg ein paar Meter weiter gewesen, aber Asphalt gibt es auf dieser Strecke schon genug.

In Schalbruch geht es an einem Denkmal für die gefallene Soldaten der beiden Weltkriege vorbei, genau die richtige Stelle, um kurz über Karl Carstens (1914-1992) nachzudenken: Als der CDU-Politiker überraschend Bundespräsident wurde, warf man ihm seine NSDAP-Mitgliedschaft vor. Ein aktiver oder überzeugter Nazi jedoch war er wohl nicht, ein Widerstandskämpfer aber auch nicht.

Eher ein Mitläufer, aus dem später ein Wanderpräsident wurde: betont volksnah, mit Sinn für Land und Leute.

Menschenfischend steuerte er die Waldfeuchter Mühle an. Für ihn „eine Besonderheit: die einzige noch heute arbeitende Windmühle in der Bundesrepublik Deutschland“, merkte er in seinem Buch an. Dort überreichte er dem Müller Alfred Tholen ein Bild mit persönlicher Widmung und gratulierte ihm zur goldenen Hochzeit, die dieser drei Tage zuvor gefeiert hatte.

Irgendwann dann war der Bundespräsident, so wie ich auch, am Ziel. Damals stand er am Grenzstein 309b, heute ist die Szenerie hier künstlich aufgeladen: Etwas mehr als 120 Schritte führen über einen Holzweg (sic!) zu einer Metallwand, auf der steht in Großbuchstaben: „WEST“.

Hier also endet Deutschland, aber nicht die Welt. Dahinter liegt die Niederlande – genau genommen: der Garten eines Holländers.



Karl Carstens wanderte von Schalbruch zum Westzipfel, dann nach Isenbruch und Millen. Der Autor aber verlief sich zum Schluss – und ging so. GRAFIK: DENISE OHMS



Im Dorf Breberen begrüßte Bundespräsident Karl Carstens den ältesten Bürger im Kreis Heinsberg: Wilhelm Gruiters, 101 Jahre alt. FOTO: VERLAG BUSSE + SEEWALD

WANDERN IM WESTEN

Unterwegs auf Premiumwegen

Naturpark Schwalm-Nette. Die Wasser-Wander-Welt im deutsch-niederländischen Grenzgebiet ist ausgezeichnet. Diese Aussage ist besiegelt – vom Deutschen Wanderinstitut. Neun Premiumwanderwege gibt es, zwei davon führen auch durchs Heinsberger Land: der 14,9 Kilometer lange Rundkurs durch den Birgeler Urwald (sehenswert sind Birgeler Pützchen, alter Bahndamm, Überreste Westwall-Bunker) und der durch 11,5 Kilometer lange Rundkurs am Roode Beek entlang (sehenswert sind Gitstapper Mühle, Schloss Daelenbroeck). Alle Strecken sind bestens ausgeschildert, am Wegesrand liegen viele Einkehrmöglichkeiten.

Weitere Infos, auch Karten und Wander-Tracks zum kostenlosen Herunterladen, gibt es im Internet: www.wa-wa-we.eu.



Einer von zwei Premiumwanderwegen im Heinsberger Land. FOTO: PLA

Spaziergänge durch das HeideLand

Heidenaturpark. Der Heidenaturpark an der grünen Grenze zwischen Deutschland und den Niederlanden wurde im Rahmen der Euregionale 2008 entwickelt. Dazu gehören neben der Landschaften am Roode Beek auch die Teverener Heide und die Brunsummerheide. Hier kann geradelt und geritten werden, aber natürlich auch gewandert. Acht Rundkurse gibt es, jeweils andersfarbig markiert, die Strecken sind zwischen fünf und zehn Kilometern lang. Erste Anlaufstelle: das Infocenter, Am Freibad 13, in Gangel. Hier gibt es Wissenswertes über Bach und Bruch, Seen und Wald, Hochlandrinder und andere Tiere, die dort beobachtet werden können. Infos auch im Internet: www.rodebach.eu.



Am Niederrhein muss es längst nicht mehr nur schwarzbunt sein. FOTO: PRIVAT

INFO BUNDESPRÄSES-TOUR

Wer schlappt macht, nimmt den Bus

Selfkant. Die rund 24 Kilometer lange Wanderung des Bundespräsidenten Karl Carstens vom 8. Januar 1983 von Waldfeucht zum Westzipfel bei Isenbruch kann durch eine Runde durch die Niederlande ergänzt werden. Die Beschreibung der Original-Tour ist im Internet nachzulesen, auch gibt es hier eine kostenlose Karte zum Herunterladen, auf der die Verlängerung eingezeichnet ist: <http://www.der-selfkant.de/natur-und-bewegen/64-tour-7-quauf-den-spuren-des-bundespraesidentenq.html>. Tipp: Wer die einfache Strecke gehen möchte, kann sich am Ziel vom Multibus im Kreis Heinsberg abholen lassen. Aber: nur am Wochenende und vorher anmelden! Unter Ruf: ☎ 02431/88-67 88.